

Erscheint wöchentlich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1.30 M., mit Liefer-
lohn 1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bereich
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
großhälliger Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 S.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Flaubertblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 141

Dienstag, den 20. Juni

1911

In den Sommermonaten

Ist das Lebensbedürfnis geringer wie im Winter. Man hat nicht die langen Abende zur Verfügung, die man mit Lektüre ausfüllen will, und auch der eifrigste Zeitungsläser benötigt die Zeit, in welcher die Parlamente und damit auch das politische Leben ruhen, zu eigener Erholung, den Aufenthalt im Freien der schwülen Zimmerluft vorgeziehend, wogegen der Landwirt den langen Tag mit angestrengter Arbeit ausfüllt.

Und doch wäre es falsch, auch in einer solchen Zeit sich nicht über die wichtigsten Ereignisse des politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und öffentlichen Lebens zu unterrichten. Im modernen Zeitalter kann niemand, sei er Beamter, Geschäftsmann, Landwirt, Arbeiter oder Privatier, eine Zeitung entbehren, wenn er nicht in der Beurteilung der Zeitverhältnisse zurückkommen will. Entbehren kann er daneben auch nicht ein Blatt, das ihn rasch und zuverlässig orientiert über die Erscheinungen und Vorkommnisse an seinem Wohnort und aus der nächsten Umgebung. Ein jeder, sei er auch nur vorübergehend hier, hat Beziehungen irgend welcher Art zur Stadt und deren Bezirk, sowie deren Bevölkerung. Und diese Interessen zu wahren und zu pflegen, dazu gehört in erster Linie die Lektüre eines guten

lokal- und Familienblattes

das die Gesamtinteressen der Bevölkerung vertritt und nicht zuletzt in seinem Inseratenteil die Entwicklung des geschäftlichen Lebens und die Familienereignisse wiedergibt. Eine solche Zeitung ist daher auch für den Parteimann

unverläßlich,

wenn er nicht von vornherein darauf verzichtet, von einer Reihe lokaler Ereignisse unterrichtet zu werden, die eine rein politische Zeitung in der gleichen Ausführlichkeit nicht bieten kann. Und diese Eigenschaften vereint in sich der

Gesellschafter,

welcher eine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Nagolds und des Oberamtsbezirks gefunden hat. Diese Verbreitung verdankt er dem überaus billigen Abonnementpreis, der jedermann, auch dem wirtschaftlich Schwächsten, es ermöglicht, sich eine Zeitung zu halten. Der Gesellschafter kostet frei ins Haus in der Stadt vierteljährlich nur 1.20 M., das ist monatlich 40 Pfg., oder täglich noch nicht einmal 1 1/2 Pfg. In diesem Preis inbegriffen sind die Gratisbeilagen das „Flaubertblätter“ und das „Illustrierte Sonntagsblatt“, sowie der „Schwäbische Landwirt“, der sich bei unserer Landbevölkerung besonderer Beliebtheit erfreut.

Wir laden die hiesige und umwohnende Bevölkerung zu einem Abonnement freundschaftlich ein. Und die zahlreichen Freunde und Leser des Gesellschafter bitten wir, uns auch fernherhin durch Abonnement und Weiterempfehlung unterstützen zu wollen.

Redaktion und Verlag des Gesellschafter.

A. Oberamt Nagold.

Die Gemeindebehörden

werden darauf hingewiesen, daß bei W. Kohlhammer in Stuttgart eine Ausgabe der Bauordnung samt Vollzugsbestimmungen, worunter die neuen Verfügungen über die Feuerungsanlagen sowie den Schutz der Bauarbeiter, in handlicher Form und gutem Druck erschienen ist.

Sie kann auch durch Vermittlung der G. W. Zafferschen Buchhandlung bezogen werden.

Nagold, 17. Juni 1911.

Kommerell.

Arbeit!

Von Friedr. Naumann, M. d. R. *)

Unter Arbeit verstehen wir zweckvolles Handeln, dessen Ziel die Ueberwindung lebensfeindlicher Mächte ist: Hunger, die Kälte, die Hitze, die Dürre, die Ueberschwemmung, die Uebermüdigung durch Tiere oder fremde Menschen, die Vereinsamung, Dunkelheit, Krankheit, und schließlich in allen seinen Formen der Tod. Bei gesteigerter Gemeinschaftskultur der Menschen kommen Unbildung, Unruhe und Unfreiheit dazu. Ueberwindung aller dieser Bedrohungen des Daseins war von der Urzeit an der Inhalt der absichtlichen Betätigung der Menschen. Wer würde je den Acker bearbeitet haben, wenn keine Angst vor dem Hunger dagewesen wäre, wer würde Straßen gebaut haben, ohne die Vereinsamung wirtschaftlich oder militärisch als Not zu empfinden? Wer baut Wasserleitungen, wenn kein Wassermangel da ist? Hinter aller Arbeit jagt die Angst daher, sie ist ihr Grund, ihr ewiger Frohnoot! So war es in den dunklen Anfangstagen der menschlichen Geschichte, und so ist es noch heute. Was treibt denn heute die Menge der Lohnarbeiter in ihren gleichmäßigen Dienst? Doch wahrhaftig nicht allgemeiner Idealismus für die Ueberwindung der Materie durch den Menschen! Was treibt die Beamten? Etwa die reine sonnige Hingabe an das Gemeinwohl? Nicht als ob jener Idealismus und diese Hingabe nicht vorhanden wären, aber sie sind Nebenwirkungen, Begleiterscheinungen. Die erste Begründung der Arbeit heißt stets: wozooen sollten wir sonst leben? Die Völker sind in dem Maße arbeitsam geworden, als sie Nöte hatten. Unsere hochgeleitete Arbeitsamkeit erklärt sich dadurch, daß zwei Drittel des Volkes sofort nichts zu essen haben, wenn sie nichts zu arbeiten haben. Dort, wo die Sorgen aufhören, hört die Gleichmäßigkeit der Arbeit auf, da gibt es einzelne starke Arbeiter, aber zwischen ihnen viel männliche und weibliche Hingabe an die Naturideale der Trägheit und des freien zwecklosen Spieles der Kräfte. Alle aber, auch diejenigen, die selbst wenig arbeiten, wissen, daß nur die Arbeitenden die Lebenserhalter der Menschheit sind. Alle Kinder, Greise, Kranken, alle Bettler, Dummer, Lebemänner, Dirnen leben von der Arbeit der Arbeitenden. Deshalb sind auch die Arbeitsfreien immer so erschrocken, wenn irgendwo die Arbeit eingestellt wird. Was soll werden, wenn alle Bergarbeiter streiken, wenn es eines Tages den Knechten einfällt, nicht mehr Getreide einzufahren, und wenn etwa die Mägde aufhören zu melken! Womit sollen wir uns Licht schaffen, wenn die Gasarbeiter Ferien machen, womit uns kühlen, wenn die armen Weber erklären, daß sie lieber sterben wollen, als arbeitend weiterzugehen? Jedes Nachlassen der Arbeit wirkt uns in Not hinein. Darum ist der gespensterhaft große Gedanke des Generalstreiks aller Arbeitenden von so starker Anziehungskraft für die Kernmisten und Elendesten. Sie wollen es gern einmal der sorglosen Gesellschaft zeigen, daß Arbeit allein auch die feinsten Menschenpöppchen vor tierischer Not schützt, sie wollen auf einige Tage den Naturzustand des Mangels aus seinen dunklen Höhlen hervorruhen, damit man anfange, die Arbeitenden in ihrer ganzen Unentbehrlichkeit zu schätzen.

Es liegt nun gleichzeitig in dieser Auffassung der Arbeit, daß sie nicht in erster Linie als das Werk des Einzelmenschen aufgefahrt werden kann. Was nämlich der einzelne als einzelner, als Einziger zur Ueberwindung der Lebensnöte tun kann, ist minimal; darüber vermag uns keine Robinjongeschichte hinwegzutäuschen, denn hinter Robinson lagert ja die Arbeit der ganzen Kultur seiner Heimat. Arbeit ist ihrer Natur nach Gattungsleistung: Familienarbeit, Sippschaftsarbeit, Barfenarbeit, Standesarbeit, Ortschaftsarbeit, Volksarbeit. Der einzelne macht die Arbeit nicht, sondern wird in sie hineingeboren und fällt aus ihr wieder heraus, wenn sein Lebenslicht erlischt. Die Schiffsahrt ist größer als der Schiffer, die Landwirtschaft größer als der Bauer. Tausend Jahre wird derselbe Boden bearbeitet. Wer es tut, ist Nebensache. Wenn der Vater stirbt, achtet der Sohn die Furche zu Ende. Irgendwo las ich das Wort: Die Werke der Menschen sind mächtiger als die Menschen. Dieses tiefe Wort steht am Anfang aller Erkenntnis des Wesens der Arbeit. Die Arbeit ist ein Prozeß, der von Jahrhundert zu Jahrhundert zwischen Mensch und Natur verhandelt wird. Die Natur will den Menschen töten, der Mensch aber zwingt sie, ihn lebendig zu erhalten.

*) Die „Neuzeitliche Wirtschaftspolitik“, das Hauptwerk des bekannten Politikers, Reichstagsabg. Friedrich Naumann, erschien vor kurzem in dritter veränderter Auflage, im 4.-13. Tausend, Nr. 4. A., geb. 5. M. Buchverlag der „Hilfe“, Berlin-Schöneberg. Wir bitten unsere Leser die gewollte Einleitung zum 4. Abschnitt „Die Organisation der Arbeit“ und möchten ihnen das Studium des ganzen Werkes im Interesse der Verbreitung und Vertiefung einer wahrhaft liberalen Lebensanschauung wärmstens empfehlen.

In diesem Prozesse tauchen zahllose Köpfe auf, Männer mit harten Knochen, und solche mit weichen Fingern, stumpfe Gesichter, milde Pyramidenbauer, helle Köpfe, Spekulanten, Erfinder, tapfere Kapitäne, treue Diener, wilde Waghäufige, stille Arbeitsfrauen, Pulvertinnen, Kostträgerinnen, orientalische Weberinnen, Berliner Verkäuferinnen, stielische Bäuerinnen, Mütter vieler Kinder, kleine Mädchen, die Semmels tragen, Knaben, die Garn spulen, alte Menschen, die im Walde Holz lesen, Fabrikanten, Handwerker, Zufallsarbeiter, Naturmenschen, Kulturmenschen, Dachdecker, Bergarbeiter: es quillt aus der Tiefe des Lebens, es schreitet daher wie eine Karawane der Ewigkeit, es kommt die Arbeit! Sie alle hängen unter sich zusammen, denn einer schafft immer für einige andere. Von der Arbeit, gerade von ihr gilt das Bibelwort: „Unser keiner lebt ihm selber.“

Politische Uebersicht.

Im Reichstagsgebäude hat eine Beratung über den neuen Entwurf von Grundzügen für die Einrichtung und den Betrieb von Anilin- und Zwischenproduktfabriken stattgefunden. Es nahmen teil vom Reichsamt des Innern die Referenten für Arbeiterschutz, ferner Delegierte verschiedener Bundesregierungen, sachverständige Aerzte, Gewerbeaufsichtsbeamte, sowie Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter der chemischen Industrie. Den Beratungen war ein im Reichsamt des Innern aufgestellter Entwurf zugrunde gelegt, der mit unwesentlichen Änderungen die Zustimmung sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeiter fand. Sobald die Grundzüge endgültig festgesetzt sind, wird ihre Veröffentlichung erfolgen.

In Straßburg ist ein deutschfeindlicher Studentenklub, die Vereinigung elsass-lothringischer Studenten, vom Disziplinargericht der Universität aufgelöst worden. Den direkten Anlaß bildete ein Artikel im offiziellen Semesterbericht der Vereinigung am Schluß des Wintersemesters 1910/11. Der Verfasser des Artikels wurde „in perpetuum“ relegiert, den Mitgliedern des Vorstandes wurde die Relegation angedroht. Die am schwarzen Brett angeschlagene Begründung des Vorgehens führt aus, daß der inkriminierte Artikel „1. mehrere deutschfeindliche Äußerungen sehr gehässiger und verlebender Art enthalte. Diese Tatsache stehe aber in schroffem Widerspruch mit der Eigenschaft der Studentenvereinigung als einer von dem Senat einer deutschen Universität genehmigten Korporation und könne durch die literarische Form, in der der Artikel sich gibt, nicht entschuldigt werden; 2. in dem Artikel fänden sich Äußerungen, die nicht nur die Sitte und Ordnung des akademischen Lebens gefährden, sondern auch das sittliche Gefühl schwer verletzen durch eine längere Stelle sexuellen Inhalts, die geradezu als pornographisch zu charakterisieren sei; 3. erschwerend komme hinzu, daß die soeben charakterisierte Stelle an ein Bibelzitat anknüpfe, das selbst wieder zu einem Abschnitt gehöre, der die katholische, evangelische und jüdische Konfession in frivoler Weise verhöhnt.“

Im französischen Senat erklärte Kriegsminister Gorian bei der Beratung des Budgets des Kriegsministeriums, man dürfe die Aushebung schwarzer Truppen nicht übertreiben. Er ziehe das Wehrsystem dem System der Aushebung vor. Die französische Kavallerie sei ohne Zweifel der deutschen an Zahl unterlegen, aber sie sei besser organisiert als diese.

Der Stimmungswechsel bei der französischen Regierung in der Abgrenzungsfrage hat nun wieder im Marine-Departement Erregung hervorgerufen. Die Winzer erklären, sie würden nicht zugeben, daß in die Kellereien im Marine-Departement fremde Weine gelangen. Die militärische Besetzung dauere nicht ewig, sie würden, da ihnen durch Gesetz kein Schutz gewährt werde, sich selbst zu ihrem Recht verhelfen. Der Ordnungsdienst ist verschärft worden, da man den Ausbruch neuer Gewalttätigkeiten befürchtet. Auch die Winzer der Gironde sind mit dem geplanten Gesetz sehr unzufrieden, dagegen wird es von den Führern der Winzer des Departements Aube mit Genugtuung aufgenommen.

Der russische Luftflottenausschuß beschloß, im Ausland acht Kriegszweidecker und vier Beriotapparate zu bestellen. — Der Ministerrat beschloß, in der Reichsduma die Vorlage einer Wehrsteuer einzubringen mit folgenden Bestimmungen: Alle von der Wehrpflicht Befreiten zahlen vier Jahre lang eine gleichmäßige Steuer von 6 Rubel jährlich. Die Steuer soll 16 bis 17 Millionen Einnahmen jährlich ergeben.

1 Von durchaus vertrauenswürdiger Seite erhalten wir aus Vigo die Nachricht, daß die Stadt Praganza in Nordportugal sich in den Händen der Monarchisten befindet.



Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 20. Juni 1911.

a. Eine Renovation. Die württembergische Eisenbahnverwaltung hat kleine illustrierte Fahrpläne erscheinen lassen, in denen die direkten Verbindungen von Norddeutschland nach Stuttgart, Pforzheim, Wildbad, Liebenzell, Freudenstadt und dem Süden verzeichnet sind. Diese Fahrpläne, welche auch die Fahrpreise enthalten, werden von der amtlichen Auskunftsstelle der K. W. Staatsbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbüro, Berlin W. 8., Unter den Linden 14, auf Wunsch kostenlos zugesandt.

b. Effringen, 19. Juni. Gestern hielt der Magoldgau-Sängerbund sein VI. Liedersfest verbunden mit Weltgesang in Weil der Stadt ab. Zum Weltgesang kamen außer sämtlichen 11 Gauvereinen noch 20 Vereine herbei, die dem Gau nicht angehören und deshalb unter sich in Wettbewerb traten. Viel des Schönen und Gediegenen wurde geboten, aber auch etliches Mangelhafte. Mögen sich die Vereine, welche mit ihren Leistungen noch etwas zurückstehen, eifrig bemühen, sich in der edlen Songeskunst zu vervollkommen. Das Preisgericht konnte den wett-singenden Vereinen folgende Preise erteilen: A) den Vereinen im Gau, welche neben ihrem selbstgewählten Preischor noch einen Pflichtchor zu singen hatten, der wie der Preischor gewertet wurde. Im einfach. Volksgesang: 1) Sängerbund Weil der Stadt Ia und Ehrenpreis (Pokal vom Gau gestiftet) mit 95 Pkt. 2) Germania Schellbronn Ib mit 89 1/2 Pkt. 3) Liederkreis Wüddberg Ic mit 86 Pkt. 4) Liederkreis Emmingen IIa mit 77 Pkt. 5) Liederkreis Altburg IIb mit 76 Pkt. 6) Männergesangsverein Teinach IIc mit 66 Pkt. Im höheren Volksgesang: Eintracht Effringen Ia und Ehrenpreis (Pokal vom festgebenden Verein gestiftet) mit 102 1/2 Pkt. 2) Freundschaft Tiefenbronn Ib mit 99 1/2 Pkt. 3) Sängerbund Grumbach IIa mit 70 1/2 Pkt. Im einfachen Kunstgesang: 1) Eintracht Hohenwarth IIa mit 95 1/2 Pkt. 2) Konkordia Calw IIb mit 95 1/2 Pkt. Die preisgekrönten Vereine außer Gau führen wir hier nicht auf. Schade war, daß das prächtig arrangierte Fest durch beständig niedergehenden Regen so sehr beeinträchtigt wurde.

c. Unterjettingen, 20. Juni. Heute früh während der Dunkelheit ist die 67jährige Frau des Konrad Rinderknecht die Treppe herunter gefallen und hat beide Hüfte gebrochen.

d. Herrensberg, 18. Juni. (Das Blatt hat sich gewandt.) Die beiden Brüder, deren Verhaftung wegen Verdachts des Mordes kürzlich berichtet wurde, sind aus der Haft entlassen worden, dagegen wurde der verheiratete Alderwirtssohn Christian Schneider von hier in Haft genommen wegen des gleichen Verdachts. Dem Vernehmen nach standen in einem Prozeß die Betroffenen sich Eid gegen Eid gegenüber bezüglich einer angeblich an Schneider geleisteten Zahlung, deren Empfang dieser bestritt. Die Angaben der Brüder wurden nachträglich durch Beibringung einer mit dem Namen des Schneiders unterzeichneten Quittung unterstützt. Die eingeleitete Untersuchung wird nun Klarheit darüber schaffen, wer von beiden Tellen die Eidespflicht verletzt hat.

e. Calw, 19. Juni. Mit der Flößerei auf der Nagold ist es scheint schon aus. Auf eine Anfrage teilten die stößberechtigten Firmen mit, daß sie diesen Sommer keinen Floß ablassen. Der Floß, der im Februar unser Tal durchfahren hat, wird also wohl der letzte gewesen sein.

f. Rottenburg, 19. Juni. Die hiesige Turngemeinde beging gestern und vorgestern unter zahlreicher Beteiligung das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Die Feste hielt der Ehrenvorsitzende Fabrikant Gwinner. Kreisturnwart Held-Keutlingen, der die Grüße und Wünsche des Turnkreises Schwaben überbrachte, überreichte 3 Veteranen des Vereins Ehrenbriefe der Deutschen Turnerschaft, nämlich den Herren Fabrikant Christian Gwinner, Schneidermeister Gustav Uttenweiller und Schneidermeister Anton Höschle. Im Anschluß an die Begrüßungen folgten verschiedene turnerische Aufführungen.

Landesverein württ. Verkehrsbeamten.

g. Stuttgart, 19. Juni. Der Landesverein württ. Verkehrsbeamten hielt unter dem Vorsitz von Eisenbahnsekretär Baumann am Samstag seine 25. Landesversammlung hier ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein zur Zeit 1683 Mitglieder. Das reine Vermögen desselben beträgt 46 500 A, wozu noch das Vermögen der Sterbekasse im Betrage von 74 800 A kommt. Der im letzten Jahre gefasste Beschluß, ohne Erhöhung des Beitrages für jedes Mitglied ein Sterbefallgeld zu gewähren, ist im Laufe des Vereinsjahres durchgeführt worden. Weiter ist zu erwähnen die Mitarbeit des Vereins bei der Ausbildung des Personals und namentlich seine Teilnahme an dem Fortbildungskurs, der von dem Verband deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten-Vereine ins Leben gerufen wurde und der heuer in Karlsruhe stattgefunden hat. Der Jahresbericht verweist sich dann weiter über die Verbesserungen auf beamtentechnischem und gehaltlichem Gebiete, die in den letzten Jahren von der Beamenschaft erreicht wurden oder bevorstehen. Der Haushaltsplan für das Jahr 1911 mit einer Einnahme und Ausgabe von 11 700 A wurde genehmigt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes wurde an Stelle des ausscheidenden Eisenbahnsekretärs Bilde Eisenbahnsekretär Reuter gewählt. In der Vorbildungsfrage wurde grundsätzlich ausgesprochen, daß für den Sekretärdienst das Maturum oder Reife für

Prima, für den Assistentendienst das Einführig-Freiwillige zweckmäßig wäre, daß man sich aber vorläufig damit begnügen müsse, für den Assistentendienst, eine gleichmäßige Vorbildung (Nachweis des Besuchs einer höheren Lehranstalt bis Klasse V oder des Vollbesuchs einer Mittel- oder Bürgerschule) zu verlangen. Ebenso wurde ein Antrag auf Untersuchung des gegenwärtigen Unterstufenswesens angenommen. Weitere Anträge betr. Besserstellung der nicht etatsmäßigen Beamten wurden dem Landesauschuß zu geeigneter Weiterbehandlung überwiesen, ebenso ein Antrag auf die bessere Ausstattung der Diensträume. Weiter wurde beschlossen dem Verband deutscher Beamtenvereine beizutreten und endlich kam ein Antrag zur Annahme, wonach der Verein beauftragt wurde, die Bestrebungen auf Einführung bezw. Ausdehnung der ungeteilten Arbeitszeit in geeigneter Weise zu unterstützen und anzustreben, daß den Beamten der größeren Ämterstellen alle 14 Tage ein freier Nachmittag gewährt werde. Die Landesversammlung nahm einen durchaus einheitlichen Verlauf und faßte ihre Beschlüsse beinahe einstimmig. An den König wurde ein Jubiläumstelegramm gefandt; die Antwort darauf konnte bei dem Festbankett den zahlreich versammelten Mitgliedern bekannt gegeben werden. Am Sonntag sollte die Feste in der Festhalle, das vor 6 Jahren der Landesverein errichtete, Verkehrsbeamten errichten ließ, Reichstagsabg. Weyel-Ehlingen ebendort halten; der ungünstigen Witterung halber wurde der Festakt in den Saal des Oberen Museums verlegt. Unter den zahlreichen Anwesenden war auch Präsident von Stiefler.

h. Stuttgart, 18. Juni. (Ständisches.) Der 4. Nachtrag zum Haushaltsplan betr. die Forderung von 1 471 000 A für den Neubau der Kunstgewerbeschule nebst Lehr- und Versuchswerkstätte in Stuttgart ist nebst Begründung im Druck erschienen. Von dem genannten Betrage sind zu decken 885 000 A aus den Mitteln der Grundstockverwaltung und dieser aus dem Erlös des bisherigen Gebäudes der Kunstgewerbeschule später wieder zu ersetzen, und die weiteren 585 000 A aus den Mitteln der Restverwaltung. — Aus den Anträgen des Finanzausschusses zum Etat, die gleichfalls im Druck erschienen sind, ist nochmals die spätestens für den nächsten Etat geforderte Einsetzung von Mitteln zur Errichtung eines besonderen Baues für eine Klinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten in Tübingen hervorzuheben, ferner der Antrag, das Uebereinkommen mit Stuttgart über die Errichtung eines Reformgymnasiums zu genehmigen, sowie der Beschluß des Ausschusses, die Eingabe des Vereins der Präzeptoren und Reallehrer der Regierung mit Beschränkung auf die Zulassung zu den zweiten Klassen der höheren Lehranstalten zur Erwägung zu übergeben und schließlich die Ernennung an die Regierung, über die verabschiedete Zahl hinaus, aber höchstens 3 weitere Bezirksschulinspektoren, falls solche im Nebenamt erledigt werden, im Hauptamt zu besetzen.

i. Stuttgart, 19. Juni. Eine stark besuchte Vertrauensmännerversammlung der Volkspartei des 10. württ. Reichstagswahlkreises: Göppingen-Gmünd-Schorndorf-Weilheim, der durch das liberale Wahlabkommen der Volkspartei zugewiesen ist, hat den Gemeinderat Gunther, den Vorsitzenden des Bezirksvereins in Schorndorf, als Reichstagskandidaten aufgestellt. Gunther hat die Kandidatur angenommen. — Das diesjährige Partellsommerfest der württ. Volkspartei wird voraussichtlich an einem der nächsten Sonntage auf dem Engelsberg bei Winterbach abgehalten.

j. Stuttgart, 19. Juni. Auf der gestern hier abgehaltenen Landesversammlung des Verbands der Flaschnermeister und Installateure Württembergs, der auch Stadtschultheiß Lautenschlager anwohnte, gab der Vorsitzende, Hofschmiedmeister Böttler, den Jahresbericht. Darnach zählt der Verband zur Zeit 275 Innungen mit mehr als 22 000 Mitgliedern. Die Versammlung sprach für die Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung aus.

k. Stuttgart, 19. Juni. (Jubiläum.) Dem seit 38 Jahren beim „Neuen Tagblatt“ angestellten Korrektor Karl Nägele wurde aus Anlaß seines 50jährigen Buchdruckerjubiläums von Direktor Esser im Namen des Verlags ein Geldgeschenk und bei einer Feier, die Verlag, Redaktion und Personal des Neuen Tagblatts vereinigte, das Diplom der Deutschen Buchdrucker (Prinzipalvereins) übergeben.

l. Stuttgart, 19. Juni. Die Schwäbische Landesausstellung auf der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Berlin wird im nächsten Frühjahr in Stuttgart in vergrößertem Umfang als geschlossene Landesausstellung wieder eröffnet werden.

m. Stuttgart, 19. Juni. (Droschkenbestelldienst.) Am Postgebäude wird für die telephonische Bestellung von Droschken anstelle des seither aufgestellten Telephonkastens ein Häuschen erstellt. Zur Bedienung des Telefons ist von der Kuffcherinnung ein Mann engagiert worden, der den ganzen Tag dort bis abends 11 Uhr anwesend ist. Früher hat das Hotel Marquardt diesen Dienst aus freiem Antrieb besorgt und keinerlei Ersatzkosten berechnet.

n. Ein Hotel drama. In einer peinlichen Lage befanden sich Sonntag früh Gäste eines in der Nähe des Bahnhofes belegenen Hotels, als sie im tiefsten Regliere Säfel oder Beinkleider hereinholen wollten, — aber nicht fanden. Treppauf, treppab wurde der arme Hausknecht geholt, aber die Sachen blieben verschwunden, — sie hatten sich in einem wenig skrupulösen — Hotelgast, der heute früh um 5 Uhr wieder abgereist war, einen neuen Herrn gesucht. Um Stuttgarter „Eindrücke“ zu sammeln, hält sich zur Zeit ein Feuilletonist hier auf und war im gleichen Hotel abgestiegen — dem hat der Dieb sogar gleich den ganzen Koffer mitgenommen. Wenn es keine Kellner mit übrigen Sonntagsanzügen, Hausknechte mit dito Stiefeln gäbe, hätte unser

Herr Kollege den schönen Regen Sonntag im Bett zubringen müssen. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor gerade acht Tagen in einem anderen hiesigen Hotel; die Polizei beschlagnahmte sich deshalb eifrig mit der Angelegenheit und, wie wir hören, soll sie dem Täter auch schon auf der Spur sein.

o. Tübingen, 19. Juni. Spruchliste der Geschworenen für das 3. Quartal. Zur Dienstleistung bei den am 3. Juli beginnenden Sitzungen wurden durch das Los bestimmt: Peter Henrich, Kaufmann in Nürtingen; Karl Friedrich Kostenbader, Privatier in Calw; Johannes Hahn, Kaufmann in Dettingen N. Urach; Martin Hamann, Pflz. Sohn, Bauer und Gemeinderat in Martinsmoos; Johannes Keppler, Malermeister in Pfullingen; Karl Karcher, Maurer und Gemeinderat in Rotensol; Fr. Knoblauch, Küfermeister und Gemeinderat in Grafsberg; Friedrich Jandl, Flaschnermeister in Hohen; Karl Kung, Bauer und Gemeinderat in Nürtingen; Paul Roos, Schlossermeister in Dettingen N. Urach; Michael Herter, Gemeindepfleger in Wart; Johannes Wörz, Bauer und Gemeinderat in Hengen; Wilhelm Däuble, Bauer in Entringen; Karl Sommer, Schreinermeister und Gemeinderat in Urach; Johannes Widmaier, Gemeinderat in Rönchberg; Louis Beck, Privatier in Aitensteig; Georg Müller, Bauer und Gemeinderat in Nellingenheim; Louis Bädle, Kaufmann in Aich; Heinrich Epple, Kaufmann in Rottenburg; Jakob Lutz, Gemeinderat in Osterdingen; Emil Schäfer, Uhrmacher in Rottenburg; Ludwig Gehring, Bauer und Gemeinderat in Pfullingen; Karl Wellhäuser, Bauer und Feuerwehrrhombandant in Ailingen; Wilhelm Diener, Kaufmann in Bellingen; Friedrich Wilhelm Hummel, Kunstmaler in Reutlingen; Karl Servo, Kaufmann in Calw; Friedrich Hermann, Tuchfabrikant in Nellingen; Louis Hoch, Hopfenhändler in Reutlingen; August Hauff, Fabrikdirektor in Rottenburg; Josef Köhle, Gipsermeister in Neuenbürg.

p. Tübingen, 19. Juni. Die Aufführung der Braut von Messina im Schloßhof mußte infolge des Regens verschoben werden, die erste Aufführung findet also Donnerstag nachm. 5 Uhr statt. Am Samstag ist Schülervorstellung, für Sonntag ist eine weitere Aufführung vorgesehen.

q. Pfullingen, 18. Juni. (Der Schrei des Entsetzens.) Vom Bund für Heimatchutz erging neulich auf Grund falscher Informationen eine sehr lebhaftige Klage, die sich einen Schrei des Entsetzens betitelte, über die geplante Erbauung einer Bergbahn auf den Lichtenstein. Die Anregung war, wie sich jetzt herausstellt, unzulässig, mindestens verfrüht. Der Gemeinderat in Honau hat nichts dergleichen verhandelt und alles, was dem Falle an Tatsachen zugrunde liegt, sind unverbindliche Informationen, die ein Berliner Ingenieur in Honau wie an vielen anderen Orten, die ihm für seine Pläne geeignet schienen, eingezogen hat. Der Honauer Gemeinderat hat nichts getan, was ihm zum Vorwurf gereichen könnte.

r. Wolfersweiler, 17. Juni. (Unglücksfall.) In Winterbach hat gestern der 45 Jahre alte Bauer Christoph Bittke auf bedauerliche Weise sein Leben eingebüßt. Beim Heurichten mittels eines Raschirenscheute plötzlich das Pferd und ging durch. Beim Versuch, dieses aufzuhalten, geriet Bittke unter den Rechen und wurde eine Strecke weit geschleift. Ein Jahr riß ihm das Gesicht auf und drang in die Schläfe ein, was den sofortigen Tod des Bittke zur Folge hatte.

s. Kleinschafhausen bei Schwendi, 16. Juni. Ein von Reihnoten gebürtiger, unbefehlener Bauernsohn, den verführte Liebe zum vollständigen Narren machte, gab auf seine Geliebte gestern nachmittags auf offener Straße zwischen Klein- und Großschafhausen drei Schüsse ab. Das Mädchen kam mit dem Schrecken und einer ganz unerheblichen Schürfung am Halse davon. Der Rasende richtete nun die Waffe gegen sich, gab einen Schuß ab und fiel. Als man aber nach ihm sahndete, war er verschwunden, und ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

t. Schwäbisch-Gmünd, 19. Juni. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung den Entwurf für eine städtische Arbeitslosenversicherung, die die Entree in Württemberg gewesen wäre, mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

u. Heilbronn, 19. Juni. (Sport.) Im nunmehr geschlossenen 6. Internationalen Tennisturnier in Heilbronn, veranstaltet vom Tennisclub-Heilbronn, wurde im Herren-einzelspiel ohne Vorgabe Dr. Fitting-Darmstadt Sieger, in dessen Besitz geht nunmehr der wertvolle Wanderpreis dieser Konkurrenz endgültig über. Im Dameneinzelspiel ohne Vorgabe blieb der Sieg Frä. Bürger-Strasbourg.

v. Heilbronn, 18. Juni. (Der Fluß des Monopols.) Ein interessanter Postfall hat die hiesige Handelskammer beschäftigt. Eine hiesige Firma hatte eine ordnungsgemäß ausgefertigte Nachnahmekarte nach München gefandt, die aber dort anscheinend entwendet und von einem postmäßig gekleideten Mann einkassiert und vom Adressaten bezahlt worden ist. Die Postverwaltung lehnte auf Grund der §§ 6—11 des Postgesetzes von 1871 eine Ersatzpflicht ab. Auch die Ministerien des Reichs in Württemberg und Bayern traten dieser Entscheidung bei, sodas der Absender den Schaden hat. Das ist Bußfahnenrecht von der allerschlechtesten Sorte. Auf der einen Seite das Monopol, auf der anderen Seite die Verweigerung der einfachsten Haftpflicht, das verheißt, wer kann. Jeder Privatunternehmer, jede Gesellschaft wäre hier anstelle des durch sein Monopol geschützten Staates einfach auf dem Wege eines Zivilprozesses zum Schadenersatz verurteilt worden.

Gerihtsjaal.

w. Erier, 17. Juni. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den päpstlichen Kammerer und Hausprälaten Woerth in Rom wegen Fahnenflucht zu sechs Monaten Gefängnis. Woerth war vor 24 Jahren als deutscher Kellner ins Aus-



**Rgl. Grundbuchamt Wildberg.
Grundstücksversteigerung.**

In der Nachlasssache der Christian Zeeger, Privatiers Witwe, hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich:

Gebäude Nr. 14 1/2 1 ar 61 qm

Wohnhaus und Hofraum,
1/2 an Gebäude Nr. 13 1 ar 15 qm Scheuer
und Hofraum,

Parz. Nr. 17 24 qm Gemüsegarten auf dem Marktplat
an der Schloßgasse unter günstigen Zahlungsbedingungen

am Samstag, 24. Juni, vorm. 8 Uhr,
zum erstenmal auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber mit
dem Anfügen eingeladen werden, daß das geräumige in gutem baulichem
Zustand befindliche Wohnhaus mit großem Keller zu jedem Gewerbe-
betrieb oder kleinerem Vorkonsumbetrieb geeignet ist.

Den 19. Juni 1911.

Muttschler.



Nagold.

**Mittwoch und Samstag werden
Warmwasserbäder abgegeben.**
Carl Schwarzkopf.



Nagold.

Vitige am Donnerstag vormittag einen Transport schöne
Milchschweine,
sowie auch
Läuferchweine
in meinem Stall zum Verkauf. Liebhaber laden ein
Chr. Kienle, Schweinehändler.
(Bestimmte Ankunft).

Brienzi-ROTHORN-Bahn.

Berner Oberland — Kulm 2351 m ü. M. — Schweiz.
Route Interlaken-Brienzersee-Neirungen-Brünig-Luzern. Fahrrad-
bahn mit Dampftrieb. Fahrzeit 1 Stunde 10 Min. Retourkarte
Brienzi-Rothorn Fr. 10. — Generalabonnements, Rundreisebilletts, Ge-
sellschaften und Schulen bedeutende Ermäßigung.

**Sonntagsbilletts à Fr. 5. — werden während der ganzen
Saison abgegeben.**

Neuzeit genuehreiche und ruhige Fahrt. Grandioses Hochgebirgs-
panorama mit den eisgepanzerten Berggipfeln des Berner Oberlandes in
unmittelbarer Nähe (Jungfrau, Mönch, Eiger, Finsteraarhorn, Wetter-
hörner etc.) Unvergleichliche Fernsicht von den Vorarlbergen bis
zum Genesee, Jura, Rhein und den Vogesen. Begauberndes Schau-
spiel des Sonnenauf- und -Niederganges. Vorzügliches Hotel und
Restaurant am Bahnhof Kulm. Illustrierte Prospekte gratis durch die
Betriebs-Direktion in Brienzi.

**Auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke
beginnt
am 1. Juli 1911
ein neues Abonnement.**

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders
nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen
sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Sonntags-Zeitung 4 Hefte 20 Pf.
- Deutsche Rundschau 7.50 Mk.
- Der Lärmer 4 Mk.
- März 6 Mk.
- Schweizer Monatshefte 4 Mk.
- Die neue Rundschau 7 Mk.
- Die Hilfe 2 Mk.
- Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.
- Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf.
- Welt u. Klings Monatshefte, à 1.50 Mk.
- Ueber Land und Meer 4 Mk.
- Arena, 13 Hefte à 1 Mk.
- Zur guten Stunde, 28 Hefte à 40 Pf.
- Kriegsgeil. Zeitung, 8 Mk.
- Dahlem 3 Mk.
- Gartenlaube 2 Mk.
- Blauß Welt, 13 Hefte à 25 Pf.
- Die Feie 1.50 Mk.
- Sammergrün, 13 Hefte à 20 Pf.
- Quellwasser 1.80 Mk.
- Deutsches Hausbuch, 24 Hefte à 30 Pf.
- Das Kränzen 2 Mk.
- Jugendblätter, ganzzährig 4 Mk.
- Für unsere Kleinen 75 Pf.
- Der gute Kamerad 2 Mk.
- Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.
- Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.
- Rumpfsort 4 Mk.
- Alle und neue Welt, 24 Hefte à 35 Pf.
- Romanwelt 2 Mk.
- Romanwelt 3.50 Mk.
- Frühling für Alle 1.50 Mk.
- Neue Weltzeitung 2 Mk.
- Zeit im Bild 2.50 Mk.
- Illustrierte Blätter 3.50 Mk.

- Leichtes Blätter 2.50 Mk.
- Megendorfer Blätter 3 Mk.
- Darfbier, 52 Nummern à 10 Pf.
- Kladderadatsch 2.50 Mk.
- Münchner Jugend 4 Mk.
- Simplisimus 3.60 Mk.
- Reclams Universalum 3.50 Mk.
- Deutsche Tischlerzeitung 1.50 Mk.
- Kalender im Obst- u. Gartenbau 1 Mk.
- Kosmos ganzzährig 4.80 Mk.
- Natur 1.50 Mk.
- Lehrerheim 1.50 Mk.
- Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
- Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5.30 Mk.
- Die elegante Mode 1.75 Mk.
- Pariser Mode 1.50 und 2 Mk.
- Illustrierte Wäschezeitung 60 Pf.
- Bayar 2.50 Mk.
- Große Modenswelt 1 Mk.
- Moden f. Frau u. Kind, 12 Hefte à 25 Pf.
- Die Modenswelt 1.25 Mk.
- Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.
- Kindergarderobe, 60 Pf.
- Deutsche Kindermodenswelt, 75 Pf.
- Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
- Moden-Poll. (Herrenmoden) 1.50 Mk.
- Deutsche Modenszeitung, 1.25 Mk.
- Fürs Haus, 1.20 und 1.60 Mk.
- Wiener Mode 2.80 Mk.
- Bunter's Moden-Revue, 2 Mk.
- Mode von Heute 2 Mk. 50 Pf.
- Deutsche Wäsche- und Handarbeits-
zeitung 75 Pf.
- Gesundheit in Wort und Bild 90 Pf.
- Die Zukunft 1 Mk.

**Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes
werden von uns stets reich und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen
sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.**

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., Nagold.

Wir nehmen Zeichnungen auf die
am Freitag, den 23. Juni 1911
zur Subskription gelangenden

Pfd. Stlg. 1,300,000 = M. 26,520,000 Serie C
5% mit 110% rückzahlbare Schuldverschreibungen der
Viktoria Falls und Transvaal
Power Company, Limited
(Viktoria-Fälle- und Transvaal-Kraft-Gesellschaft),
untilgbar vor 1917,

eingeteilt in Stücke à Pfd. Stlg. 250, 100, 50 und 20, zum Originalzeichnungspreis von
102 1/2% provisionsfrei entgegen. Prospekte stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.
Agentur der Württ. Notenbank.

Telefon Nr. 26.

Postcheckkonto Nr. 402.

Nagold.
Gesucht sogleich für ein Hotel in
Freudenstadt ein tüchtiges
Mädchen
aus gutem Hause ins Blüsel.
Näheres durch
Paul Luz, Pösthotel.

Auf 1. August suche ich ein flei-
siges, braves
Mädchen,
welches schon gedient hat und gute
Zeugnisse vorweisen kann. Anfangs-
lohn 20 Mk. per Monat. Reisver-
gütung.
Fran Mina Landauer,
Wiesbaden, Nikolast. 241.

Daiterbach.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
kann sofort eintreten bei
Gottlieb Gutekunst,
mech. Möbelschreiner.

Kuppingen.
Ca. 20—25 St. Maschinen-
Stroh
hat zu verkaufen
Friedrich Brenner beim Ochsen.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel
beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes
Nebenpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos
jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Worze. Borr. à Karton mit Pinsel
60 Pf. bei **L. Bökke, Freier.**

Flechten
säuernde und trocknende Schuppenheiler
akrop. Flecken, Hautausschlag, alle Art
offene Füße
Nebenpinnen, Bergschneise, Adernsteine, alle
Finger, alle Wunden und oft sehr hartnäckig,
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
bei von Gültand Bonn. Dose Mark 1.11 u. 2.25.
Dankschreiben geben Glück etc.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Pa. Schuber & Co., Weisköln-Löwen.
Flechten sind kein Hexenwerk.
Es leben in der Apotheke.

Eltern und Vormünder
machen wir auf den in der
Verkehrsbeamtenschule Göppingen
am 3. Juli d. J. beginnenden Vorbereitungskurs für den Assi-
stentendienst (früher nied. Eisenbahn- und Postdienst) aufmerksam und
bemerkten noch, daß die **Beamten-Laufbahn die beste Gewähr für
eine sichere Existenz bietet.** — Bei Anfragen bitten wir um Angabe
des geschätzten Alters und der Vorbildung (ob Volks- bezw. Latein- oder
Realschüler).
Nähere Auskunft erteilt **Der Schulvorstand:**
S. Dieterle.

„National-Zeitung“
in Berlin.
Täglich erscheinendes, nationalliberales Organ.
Erstes Berliner Morgenblatt in der Provinz,
mit letzten Nachrichten, Parlaments-Ausgabe, Sportnach-
richten, Handelszeitung, Verlosungsliste mit den Newyorker
Anfangs-, Londoner Schluss-, Pariser Schluss-, Frankfurter
Abend-Kursen.
Eigene Spezialinformationen.
Abonnement pro Quartal Mk. 4.95,
pro Monat Mk. 1.65.
Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie
Probe-Nummer vom Verlage der
National-Zeitung Berlin SW. 68, Lindenstr. 3.

G. W. Zaiser - Nagold

hält stets auf Lager:

**Mietverträge für Wohn-
ungen, General-Vollmacht,
Schuld- und Bürgscheine,
Zahlungsbefehle, Konkurs-
anmeldebefehle, Quittungen,
Rechnungen Folio u. Quart.**

Oberschwandorf.
Ein zum erstenmal 8 Wochen
trächtiges
**Winter-
schwein**
hat zu verkaufen
Daniel Walz.

Patentanwälte
K. Bosch & J. Ohmstedt
Stuttgart
Tübingerstr. 10
a. Friedrichsbad
**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:**
Geburten: Gottfried Gustav, Sohn
des Eugen David Schill, Deponemnt,
den 19. Juni.



Erst
mit
Sein-
Preis
hier 1.10
tehn 1.20
und 10
1.25
Württemberg
Monats
nach
Nr. 14
Mitte
Abo
Jahres fi
Welterbe
liche Kon
Alle
vor, aus
ist die B
annehmen
keiten der
find, sich
der Besan
des Kong
zurückkeh
In
leicht, sic
schoft aus
meine, la
Rath, so d
die Zeit
die Lage
den Kom
schwedisch
gegenseitl
Verbindu
H. Ste
stattsfind
Schwedens
diger Re
direkte
In
Kindes
flügel um
landwirt
Mädchen
Betrieb,
und Fife
Wo
werden.
Der land
Lerebro
Das
und die
Tro
Schwedisch
weidelt.
Land ist
bei der
folge erg
großer
Schwen
Mittepro
Für die
Erfindung
Das
Zeitung
Extrakt
scheint
und uner
war. M
mittags
Morgen
Frühstück
zurück.
müllchen
Lektüre
leicht no
Abe
Erst de
Zeitung
die Hänk
einem n
Morgen
Friedrich
Zeitung
stiller Pa
schon hab
zeitung